

WATCHMAN NEE

Eine Tiefe  
ruft die andere

VERLAG DER STROM

ISBN 3-88083-934-4

Übersetzt aus dem Englischen

Aus: Twelve Baskets full

mit freundlicher Genehmigung

von Church Book Room, Hong Kong

Copyright der deutschsprachigen Ausgabe 1989

VERLAG DER STROM GmbH

Filderhauptstraße 61 C, D-70599 Stuttgart

Psalm 42:8; Markus 4:5-6; Matthäus 5:14-16; 6:1-6; Jesaja 39:1-6; 2.Korinther 12:1-4

In Psalm 42:8 heißt es, dass eine Tiefe die andere ruft. Nur ein Ruf aus der Tiefe vermag eine Antwort aus der Tiefe zu erwecken. Nur das, was eurem tiefsten Sein entspringt, wird das Leben anderer im Tiefsten beeinflussen. Euch selbst wird durch oberflächliche Verkündigung wenig geholfen, und andererseits können auch andere kaum wesentliche Hilfe von euch empfangen, wenn nicht zuerst in der Tiefe eures eigenen Lebens etwas geschehen ist. Oberflächliches wird immer nur wieder Oberflächliches hervorbringen, nie etwas anderes. Ihr mögt fähig sein, durch eure Tränen oder euer Lächeln das Gefühl der Menschen anzusprechen. Ihr mögt sogar Begeisterung hervorrufen und vorübergehende Resultate erzielen können. Wenn euch jedoch der Tiefgang fehlt, wird es euch niemals möglich sein, in der Tiefe anderer Seelen etwas zu bewirken.

## Tiefe Wurzeln

In dem Gleichnis vom Sämann spricht der Herr von Samenkörnern, die auf das Felsige fielen: *„Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und es ging gleich auf, denn es hatte keine tiefe Erde; als nun die Sonne hochstieg, wurde es versengt, und weil es keine Wurzeln hatte, verdorrte es“* (Mk. 4:5–6).

Was bedeuten die Wurzeln? Sie bedeuten Wachstum unter der Erdoberfläche. Und was bedeuten die Blätter? Wachstum über der Erde. Die Wurzeln stellen das verborgene Leben dar und die Blätter das nach außen sichtbare Leben. Viele Christen kranken daran, dass sie zwar äußerlich viel Leben zeigen, aber dabei arm an verborgenem Leben sind.

Vielleicht bist du schon seit einigen Jahren Christ. Darf ich dich fragen, wie viel von deinem Leben vor den Augen der Menschen verborgen bleibt? Wie viel ist anderen unbekannt? Du legst Wert auf äußere Werke. Jawohl, gute Werke sind wichtig; aber von welchem Maß an verborgenem Leben wird

dieser äußere Ausdruck getragen? Wenn man dein ganzes geistliches Leben offen sehen kann, bist du nur in die Höhe geschossen. Dann fehlt dir das Wachstum in die Tiefe, dann fehlen dir die Wurzeln.

In unserem Christenleben ist es wichtig, dass wir die Bedeutung des Leibes Christi erkennen. Wir müssen es lernen, als Glieder des Leibes zu leben. Andererseits aber dürfen wir nicht vergessen, dass das Leben, das der Herr jedem Glied seines Leibes gegeben hat, auch ein ganz persönliches Leben ist. Der Anteil, den der Herr dir persönlich gegeben hat, muss bewahrt werden. Verliert er seinen Eigencharakter, so hat er für Gott keinen großen Nutzen mehr. Wenn du aber das, was der Herr dir persönlich anvertraut hat, offen zur Schau trägst, wird es verwelken.

Beachtet, was der Herr uns in der Bergpredigt zeigt. Auf der einen Seite sagt er: *„Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf dem Berge liegt, kann nicht verborgen sein ... So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater in den*

Himmeln preisen“ (Mt. 5:14–16). Dann aber warnt er auch: „Habt jedoch acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht vor den Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden ... wenn du Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen sei ... geh in deine Kammer, wenn du betest, schliesse deine Tür und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist“ (Mt. 6:1–6). Einerseits sollen wir demnach als Christen vor den anderen offenbar werden und ein offenes Bekenntnis ablegen, andererseits jedoch gibt es christliche Tugenden, die wir dem Blick der Menschen entziehen sollten. Der Christ, der alle seine positiven Eigenschaften zur Schau trägt, besitzt keine Tiefe. Am Tage der Prüfung und Versuchung wird er nicht standhalten können, weil ihm die Wurzeln fehlen. Wir, die wir schon viele Jahre Kinder des Herrn sind, sollten ihn bitten, dass er uns zeigt, in welchem Ausmaß wir unsere Erfahrungen dem Blick der anderen ausgesetzt haben, und dass er in unserem Leben ein Werk tut, wodurch wir tief in ihm verwurzelt werden.

## Tiefe Erfahrungen

Paulus schrieb an die Korinther: „Gerühmt muss werden, obgleich es nichts nützt“ (2.Kor. 12:1). Er wies darauf hin, dass es ihm selbst nichts nützte, wenn er sich seiner Erfahrungen rühmte. Und doch musste er um der anderen willen von „Gesichten und Offenbarungen des Herrn“ sprechen. Leider bestehen viele unter uns die Prüfung nicht, wo es um Gesichte und Offenbarungen geht. Kaum haben sie eine kleine Erfahrung gemacht, so weiß jedermann davon.

Dass Paulus von seinen Erfahrungen sprach, war nötig. Aber gab er dabei alles preis? Bei weitem nicht. Er schreibt: „Ich kenne einen Menschen in Christus – vor vierzehn Jahren (ob im Leibe, das weiß ich nicht, oder außer dem Leibe, das weiß ich auch nicht, Gott weiß es) wurde ein solcher entrückt bis zum dritten Himmel.“ (2.Kor. 12:2) Der Mensch, von dem Paulus hier sprach, war er selbst, und diese Erfahrung seiner Entrückung zum dritten Himmel lag bereits vierzehn Jahre zurück. Welche Tiefe sehen wir bei Paulus! Vierzehn

Jahre lang hatte er niemandem von seiner Erfahrung erzählt; vierzehn Jahre lang hatte die Gemeinde Gottes nichts davon gewusst und wahrscheinlich keiner der anderen Apostel etwas davon gehört. Paulus besaß tiefe Wurzeln unter der Erde.

Manche würden hier sagen: „Paulus, erzähle uns doch alles, was du damals vor vierzehn Jahren erlebt hast. Es wäre eine große Hilfe für uns, die ganze Geschichte zu kennen!“ Aber beachtet, wie unbestimmt Paulus von sich und seiner Erfahrung spricht: *„Ich kenne einen solchen Menschen ... dass er entückt wurde in das Paradies und unaussprechliche Worte hörte, welche ein Mensch nicht sagen darf“* (V.3–4). Bis zum heutigen Tag ist diese Erfahrung des Paulus nicht enthüllt worden.

Geschwister, es kommt sehr auf die Wurzeln an. Möchtet ihr einen Dienst ausführen wie Paulus, dann braucht ihr Wurzeln wie er; möchtet ihr ein Leben führen wie Paulus, dann braucht ihr ein inneres Leben wie er; möchtet ihr die sichtbare Kraft des Paulus haben, dann braucht ihr eine verborgene Erfahrung wie er. Heute besteht die Schwierig-



keit vieler Christen darin, dass sie keine geistliche Erfahrung für sich behalten können. Sobald sie auch nur das Geringste mit dem Herrn erlebt haben, müssen sie es anderen erzählen. Sie machen alles offenbar und holen alles aus der Erde hervor. Möge Gott uns dahin bringen, dass wir tiefere Wurzeln schlagen!

### *Ein oberflächliches Leben*

In Jesaja 39 lesen wir, wie Boten mit Brief und Geschenk zu Hiskia kamen, nachdem die Nachricht von dessen Krankheit und Genesung den babylonischen Königshof erreicht hatte. Hiskia hatte viel Gnade von Gott empfangen. Doch eben dies stellte ihn auf die Probe und er versagte. Es heißt in Gottes Wort: *„Hiskia ... zeigte den Gesandten das Schatzhaus, Silber und Gold und Spezerei, kostbare Salben und sein ganzes Zeughaus und alle Schätze, die er hatte. Es gab nichts, was ihnen Hiskia nicht gezeigt hätte.“* Hiskia konnte der Versuchung nicht widerstehen und zeigte

alles. Er war auf wunderbare Weise von seiner Krankheit geheilt worden, und darauf bildete er sich nun anscheinend etwas ein. Ohne Zweifel gab es nur wenige Menschen auf der Welt, die eine so ungewöhnliche Erfahrung gemacht hatten wie er. Wie vielen anderen hatte Gott bei ihrer Heilung solch ein wunderbares Zeichen gegeben wie ihm, dass der Schatten auf der Sonnenuhr des Ahas zehn Striche rückwärts lief? In seiner Freude und seinem Stolz zeigte Hiskia den Männern aus Babylon all seine Schätze, so dass ihnen sein ganzer Reichtum bekannt wurde. Daraufhin sagte Jesaja zu ihm: *„Höre das Wort des Herrn Zebaoth: Siehe, es kommt die Zeit, dass alles, was in deinem Hause ist und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, nach Babel gebracht werden wird, so dass nichts zurückbleibt, spricht der Herr.“* Das Maß, in dem wir unseren inneren Besitz eigenmächtig vor anderen ausbreiten, wird das Maß unseres Verlustes sein. Diese Tatsache ist sehr ernst; wir sollten sie nie aus dem Blick verlieren.

Es ist bedauerlich, dass so viele Menschen es nicht lassen können, von ihren Erfahrungen zu sprechen. Einmal sagte ein Bruder: „So viele Geschwister haben eine Heilung erlebt, und dann geben sie davon Zeugnis. Ich wünschte, ich bekäme auch einmal eine Krankheit (aber keine lebensgefährliche) und Gott würde mich heilen. Dann hätte ich in der nächsten Zeugnisversammlung etwas zu sagen.“ Was war das Motiv dieses Bruders? Er wollte ein Zeugnis geben können. Er trachtete nach einer Erfahrung, um etwas zu haben, wovon er reden konnte. Solch ein oberflächliches Leben trägt Gottes Kindern einen schweren Verlust ein: Es macht ihnen Fortschritte im geistlichen Leben unmöglich.

Nun, sollen wir etwa gar nicht von Gottes Gnade zeugen? Doch. Paulus und unzählige andere Kinder Gottes haben dies im Lauf der Generationen getan. Aber dass wir Zeugnis geben, bedeutet durchaus nicht, dass wir unsere persönliche Erfahrung überall herumerzählen. Worauf kommt es uns bei unserem Zeugnis an? Möchten wir,

dass andere dadurch einen Gewinn haben, oder geht es uns um das Vergnügen, sprechen zu können? Es ist etwas ganz anderes, ob wir uns selbst gern reden hören oder ob wir den Wunsch haben, anderen zu helfen. Wir sollen keineswegs aufhören, Zeugnis zu geben, aber andererseits nicht alles ausplaudern.

Auch Jesus gab manchmal Zeugnis von sich selbst, aber er ließ sich niemals zu unnützen Worten verleiten. Im Markusevangelium wird öfter davon berichtet, dass er Kranke heilte und dann die Anweisung gab, das Geschehnis geheim zu halten. Dagegen lesen wir in Markus 5:19, dass der Herr zu dem Besessenen, den er geheilt hatte, sagte: *„Geh in dein Haus, zu den Deinen, und verkündige ihnen, was der Herr an dir getan und wie er sich deiner erbarmt hat.“* In vielen Fällen dürfen wir erzählen, was der Herr an uns getan hat, aber wir sollen diese Dinge nicht wie eine interessante Neuigkeit verbreiten und auch nicht alle Einzelheiten preisgeben. Sonst legen wir unsere Wurzeln bloß. Es ist wichtig, dass manche unserer Erfahrungen verbor-

gen bleiben. Alles aufdecken heißt alles verlieren.

Denken wir auch daran, dass wir uns in die Hand des Feindes begeben, wenn wir unseren ganzen Schatz sehen lassen. Wer seine Wurzeln bloßlegt, wird feststellen, dass er den Angriffen des Feindes preisgegeben ist und Gott ihn nicht beschützt. Will der Herr, dass wir ein Zeugnis geben, dann sollen wir selbstverständlich von der betreffenden Erfahrung, auf die er uns hinweist, sprechen. Die anderen Erfahrungen jedoch sollten wir für uns behalten.

Dasselbe gilt in Bezug auf unsere Arbeit. Gott hat in seiner Gnade etwas durch uns vollbracht, aber denkt daran, dass wir mit seinem Werk keine Reklame machen dürfen. Stellen wir das Werk Gottes zur Schau, dann wird sich sofort ein Hauch des Todes bemerkbar machen. Und der Verlust, der daraufhin eintritt, wird genau dem Maß entsprechen, in dem wir unsere Erfolge bekannt gegeben haben. Gleich nachdem David die Kinder Israel gezählt hatte, kam der Tod über sie, und viele aus dem Volk starben (2.Sam. 24).

Unsere persönliche Geschichte mit dem Herrn muss verborgen bleiben. Die einzige Ausnahme bilden jene Erfahrungen, von denen wir nach seinem ausdrücklichen Willen sprechen sollen. Nur wenn er uns innerlich dazu treibt, etwas zu enthüllen, dürfen wir es tun. Möchte er, dass wir einem Bruder eine bestimmte Erfahrung mitteilen, so dürfen wir sie nicht zurückhalten, um nicht gegen das Gesetz des Leibes Christi zu verstoßen. Gemeinsamkeit – Austausch – ist ein Gesetz des korporativen Lebens. Das Leben, das in einem Glied aufsteigt, um in ein anderes hineinzufließen, darf nicht unterdrückt werden.

Wir brauchen eine positive Haltung, und es sollte uns immer darum zu tun sein, anderen Leben zu geben. Sind wir jedoch den ganzen Tag von unseren eigenen Erfahrungen eingenommen und sprechen von morgens bis abends darüber, so setzen wir uns den Angriffen des Feindes aus. Ich habe die Zuversicht, dass wir alle erkennen werden, was der Leib Christi ist und was der Strom des Lebens, der Austausch des Lebens unter

den Gliedern bedeutet. Andererseits aber hoffe ich, dass wir es auch lernen werden, das zu bewahren, was uns als Gliedern des Leibes persönlich anvertraut ist.

Wenn euer verborgenes Leben tiefer wird, werdet ihr entdecken, dass eine Tiefe die andere ruft. Könnt ihr Schätze aus der Tiefe eures inneren Lebens hervorholen, so wird es sich zeigen, dass auch das Leben anderer in der Tiefe beeinflusst wird. Äußerlich scheint nichts Großes zu geschehen, aber allein durch ein ruhiges Eingehen auf die Regung des inneren Lebens erreicht ihr das Innerste eines anderen Menschen. Dann empfängt dieser wirkliche Hilfe; dann stellt es sich heraus, dass in einem Bereich seines Seins, der viel tiefer liegt als sein Bewusstsein, etwas ausgelöst worden ist: Tiefe hat der Tiefe geantwortet. Wenn euer Leben jedoch keine Tiefe besitzt, werdet ihr auch nur oberflächlich auf das Leben anderer einwirken können. Nur Tiefe vermag die Tiefe zu rufen.

# Weitere Schriften von Watchman Nee

- Befreiung (94 S.)  
Bibelleseplan (72 S.)  
Christus – der Fels der Gemeinde (31 S.)  
Christus – der „ICH BIN“ (31 S.)  
Christus, die Wirklichkeit aller geistlichen Dinge  
(115 S.)  
Christus ist uns zur Weisheit geworden (38 S.)  
Christus, unser Leben (31 S.)  
Das Blut und die Anbetung\* (12 S.)  
Das Gericht\* (23 S.)  
Das kostbare Blut Christi (19 S.)  
Das normale Christenleben (253 S.)  
Das normale Gemeindeleben (372 S.)  
Der normale Glaube (78 S.)  
Der normale Mitarbeiter (138 S.)  
Das überwindende Leben\*\* (19 S.)  
Das Werk Gottes (62 S.)  
Der Helm der Errettung\*\* (19 S.)  
Der Leib Christi\*\*\* (24 S.)  
Die einzige Sünde des Menschen\* (27 S.)  
Dienst für das Haus oder für den Herrn (23 S.)  
Die Gemeinden – Fall und Rückgewinnung (158 S.)  
Die herrliche Gemeinde (207 S.)

Die mit \*, \*\* oder \*\*\* gekennzeichneten Titel sind in den Bänden *Leben finden*, *Leben kennen* und *Im Leben wachsen* enthalten